

## Die „PREUSSEN“

Das die „Preussen“ als Fünfmastvollschiff gebaut wurde, geht wohl in gewisser Weise auf Kaiser Wilhelm II. zurück, der erklärte dass ein Vollschiff immer eine höhere Entwicklungsstufe darstellt. Und so fragte er den Reeder Carl Laeisz, wann er denn gedächte ein Fünfmastvollschiff einzustellen? In der damaligen Zeit wirkten solche Worte wie ein Auftrag es auch in die Tat umzusetzen.



Fünfmastvollschiff „Preussen“ Gemälde von Marinemaler Fred Müller

Und so ließ Carl Laeisz den Fünfmaster als Vollschiff bauen. Die „PREUSSEN“ war das einzige Fünfmastvollschiff, das es in der Welthandelsflotte gegeben hat. Sie lief am 7. Mai 1902 vom Stapel. Die „Preussen“ war über alles 133,5 m lang, der Flaggenknopf befand sich 68 m über dem Kiel. Die gesamte Länge des Tauwerks belief sich auf 45 km und sie erreichte eine auch für heutige Verhältnisse beachtliche Höchstgeschwindigkeit von 18.5 Knoten. Sie ging 1910 im englischen Kanal verloren als sie von dem englischen Dampfer „Brighton“ gerammt wurde. Die Besatzung konnte geborgen werden.

Hartwig Saul

### GARTEN & LANDSCHAFTSBAU

Bernitt GmbH Aukamp 2 - 24819 Todenbüttel

Tel. 0 48 74 / 13 51-52 - Fax 0 48 74 / 13 50  
Mobil 01 71 / 6 85 77 71



Impressum: Shantychor Lütjenwestedt 1871 Hrsg. – Für den Inhalt Hartwig Saul 1.Vorsitzender  
www.shantychor1871.de info@shantychor1871.de



JULI 2011

## BORDZEITUNG

AUSGABE 2

**Moin, Moin** liebe Shantifyreunde,  
jetzt steht es vor der Tür,  
das Internationale ISSA Shantifestival  
2011 in Rendsburg am Obereiderhafen  
vom **14. Juli – 17. Juli**. Es wird wohl das  
weltgrößte Shantifestival werden aber das  
steht nicht im Vordergrund. Wir freuen uns  
das wir hervorragende Unterstützer in der  
Sache fanden, die die Idee toll fanden und  
wie wir der Meinung waren, das ein solches  
Festival in unserer Region noch gefehlt hat  
und uns allen gut zu Gesicht steht.

Die Plakate hängen schon und auch das  
Programm liegt schon aus.  
Das Programm gibt es auch unter  
[www.shantychor1871.de](http://www.shantychor1871.de).

An dieser Stelle möchten wir uns einmal bedanken für die vielen positiven  
Rückmeldungen auf die erste Ausgabe unserer Bordzeitung.



# möhls

jerseestadt

Wir machen den  
Gast den Hof!

[www.möhls.de](http://www.möhls.de)

## Internationales ISSA Shantymfestival 2011

in Rendsburg am Obereiderhafen, vom 14. Juli – 17. Juli

das aus Anlass des 140. Geburtstages vom

*Shantychor Lütjenwestedt 1871* stattfindet.

Dazu stellen wir hier das **Festival T-Shirt** vor,  
das gegen eine **Spende von 15.- €** den Besitzer wechselt.



Es gibt das Shantymfestival T-Shirt in den Größen M, L, XL, XXL,  
es wird auf dem Shantymfestival am Stand vom  
Shantychor Lütjenwestedt 1871, bereitgehalten.



## Holsteimer Klavier-Service

Professionelle Klavierstimmung

Klavier-Reparatur

Mechanikregulierung  
(auch Oberdämpfer-Mechanik)

KARL-HEINZ PLAGEMANN

Schobek 3 · 25585 Lütjenwestedt

Telefon: 04872-7718 · Mobil: 0162-6214727

www.klavierstimmer-rendsbuurg.de

e-mail: info@klavierstimmer-rendsbuurg.de



## Geschichte der Shantys (2)

Vorgeschichte Fortsetzung

Zu essen gab es Salzfleisch oder Stockfisch, grobes Roggenbrot oder Schiffszwieback. Es fehlten die gesund erhaltenden Vitamine, deshalb litt der Seemann oft unter Skorbut und anderen Mangelkrankheiten. Die Feuchtigkeit verursachte Rheuma und verwandte Leiden, das dauernde Holen und Hieven war schuld das bei Seeleuten Leistenbrüche häufiger waren als bei vergleichbaren Gruppen an Land. Obgleich in jüngerer Zeit der Skorbut und einige andere Leiden ausgeschaltet wurden, unterschied sich das Leben auf einem Salpetersegler des 19. Jahrhunderts nur wenig von dem, auf den Segelschiffen Vasco da Gamas.

Mit Ausnahmen der wenigen die in arktischen Gewässern herumstreiften, waren die Schiffer des Nordens vor allem in Nord- und Ostsee unterwegs. Die Seeleute des Mittelmeeres dagegen, segelten mit den Informationen die ihnen die Basken gegeben hatten, auch über die Säulen des Herkules hinaus und suchten Neuland südlich und westlich von Europa. Die nordischen Seefahrer navigierten mit scharfem Ausguck, nach gekoppelten Kursen und mit Hilfe der Lotleine, sie verachteten die „Kuhhäute“, wie sie spöttisch die Portolankarten ihrer lateinischen Rivalen nannten.

Während des 15. und 16. Jahrhunderts begannen die Genuesen, Venezianer, Katalanen und Portugiesen, mit hochseefähigen Schiffen zu operieren. Dazu wurden neue Navigationsmethoden entwickelt, vor allem von vertriebenen alexandrinischen Juden, die sich auf Mallorca niedergelassen hatten. Die Karavellen Portugals und Spaniens fanden den Weg nach den Azoren und den Bahamas, sie segelten entlang der untiefenreichen Küste Guineas und um das Kap der Stürme.

Fortsetzung folgt ...



**Moin Fiete, du siehst aber gar nicht gut aus, bist du krank?**  
**Jo, der Doktor hat bei mir eine Organverschiebung festgestellt.**  
**Was ist das denn, hab ich ja noch nie was von gehört?**  
**Ja das ist so: meine Leber ist im Arsch.**